

Höhe : 1000

X-Koord: 626.2

Y-Koord : 247.4

Die «Lauchweid» besteht aus zwei Teilgebieten beidseitig der Gemeindegrenze zwischen Eptingen und Langenbruck. Es grenzt im Westen an das Vorranggebiet «Rehhagweid» an. Es handelt sich um zwei nach südost bzw. südwest geneigte Täler, an deren Südhängen schöne, beweidete Halbtrockenrasen ausgebildet sind. Diese sind ausgesprochen artenreich und besonders für Widderchen sowie den Schwarzgefleckten Bläuling von Bedeutung.

**Beschreibung;
Vegetation**

Im Kerngebiet finden sich magere Weiden. Dominierende Gräser sind die Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) sowie die Berg-Segge (*Carex montana*). Die Vegetation ist eher blumenarm und wüchsig. An steilen Stellen ist die Vegetation durch Viehtritt und flachgründigen Boden sehr lückig und kurzrasig. Diese Bereiche weisen einen viel grösseren Blütenreichtum auf. Besonders ausgeprägt sind diese lückigen Rasen im westlichen Teilgebiet, in einem etwa 30 m breiten Streifen direkt unterhalb des Waldrandes. Auf der ganzen Länge schliessen südlich weniger flachgründige, schlechter exponierte Lagen an, in denen die Wiesen deutlich fetter sind und die als Aufwertungsgebiet eingestuft werden. Ebenfalls als Aufwertungsgebiet ausgewiesen ist der Waldrand am oberen Rand der Weide.

In den Halbtrockenrasen des Kerngebiets wächst viel Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*), die Futterpflanze des Bibernell-Widderchens (*Zygaena minos*), ausserdem kommt an den flachgründigsten Stellen die Scheidige Kronwicke (*Coronilla vaginalis*), die Raupenfutterpflanze des Bergkronwicken-Widderchens (*Zygaena fausta*) vor.

Am Südhang des östlichen Teilgebiets stehen Waldföhren (*Pinus sylvestris*)

sowie weitere Bäume und Gebüsche. In den dichteren Föhrenbeständen zeigt die Bodenvegetation Verbrachungstendenz. Sie wird bestimmt durch die Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*). Von unten her dringen Adlerfarn-Bestände (*Pteridium aquilinum*) vor.

Der nordexponierte Hang des östlichen Teilgebiets ist eine Fettweide, durchsetzt von hochwüchsigen Staudenfluren und Beständen des Adlerfarns.

Bedeutung für die Tagfalter

Das Gebiet weist eine aussergewöhnlich reiche Tagfalterfauna auf. Unter den acht vorkommenden Widderchen-Arten sind das Bergkronwicken-Widderchen (*Zygaena fausta*), das Bibernell-Widderchen (*Zygaena minos*), das Thymian-Widderchen (*Zygaena purpuralis*) sowie das Seltene Grünwidderchen (*Jordanita notata*) von besonderer Bedeutung. Diese Arten kommen im Kanton nur an ganz wenigen Stellen vor. Auch das grosse Fünffleckwidderchen (*Zygaena lonicerae*) kommt ausserhalb der Lauchweid nur sehr selten im Faltenjura vor. Als weitere wichtige Arten sind der Schwarzgefleckte Bläuling (*Maculinea arion*) sowie das Rostbraune Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*) zu nennen. Nachfolgend einige Details zu den wichtigsten Arten:

Bergkronwicken-Widderchen:

Die Raupe des Bergkronwicken-Widderchens lebt im Gebiet auf der Scheidigen Kronwicke und benötigt xerotherme, flachgründige und skelettreiche Lebensräume in denen diese Art gute Bestände bildet. Die Vorkommen der Scheidigen Kronwicke befinden sich im Bereich des Sattels, am nördlichen Waldrand des östlichen Teilgebiets sowie kleinflächig auf flachgründigen Stellen des westlichen Teilgebiets. Vermutlich ist das Bergkronwicken-Widderchen in den letzten Jahrzehnten markant seltener geworden. Der sehr kleine, von anderen Kräutern bedrängte Bestand der Scheidigen Kronwicke könnte durch das Schaffen flachgründiger, offener Standorte gefördert werden. Raupenfunde gelangen im Juni 2005 und 2006 im Bereich des Sattels, direkt unterhalb des Waldrandes.

Bibernell-Widderchen:

Das Bibernell-Widderchen kommt im Kanton Baselland nur noch in den Gebieten Rehhag- und Lauchweid vor. Seine Raupe lebt auf der Kleinen Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*). Da die Art nur genitalmorphologisch vom ebenfalls im Gebiet vorhandenen Thymian-Widderchen (*Zygaena purpuralis*) zu unterscheiden ist, können keine Angaben zur Populationsgrösse gemacht werden, vermutlich ist sie hier aber häufiger anzutreffen als ihre Zwillingsart.

Thymian-Widderchen:

Abgesehen von Einzelbeobachtungen wurde die Art nach 1980 nur im Laufental und in den Gebieten Rehhag- und Lauchweid mehrfach beobachtet. Letztere scheinen heute den Schwerpunkt ihrer Verbreitung im Kanton zu bilden. Ob das von Werner Huber ca. in den 1980er Jahren beobachtete Vorkommen an der Geissflue noch besteht ist nicht bekannt.

Seltene Grünwidderchen:

Das Seltene Grünwidderchen lebt auf xerothermen Trockenrasen mit reichen Beständen verschiedener Flockenblumenarten als Raupenfutterpflanzen.

Schwarzgefleckter Bläuling:

Der Schwarzgefleckte Bläuling besiedelt Trockenrasen mit lückiger Vegetation. Bedingung sind Thymian als Futter der Jungraupen sowie Vorkommen der Wirtsameise *Myrmica sabuleti*. Der Schwarzgefleckte Bläuling konnte im Rahmen der eigenen Untersuchungen nicht mehr gefunden werden. Da die Art aber noch auf der benachbarten Rehhagweid vorkommt, ist sie vermutlich auch im Gebiet Lauchweid noch vorhanden. Die Art wird im Rahmen eines Artenschutzprojektes detailliert behandelt.

Rostbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*):

Ob das Rostbraune Wiesenvögelchen im Gebiet noch vorkommt, ist unklar. Die letzten Nachweise dieser Art stammen aus dem Jahr 2000. Im Rahmen der eigenen Untersuchungen konnte die Art trotz gezielter Nachsuche nicht mehr gefunden werden. Es ist denkbar, dass sie gegenüber früher seltener geworden ist und damit als akut bedroht zu gelten hätte. Auch das Rostbraune Wiesenvögelchen wird im Rahmen eines Artenschutzprojektes detailliert behandelt.

Schutz, Gefährdungen

Die gesamte Weidefläche ist momentan im Rahmen des ökologischen Ausgleichs vertraglich gesichert (keine Düngung, zurückhaltende Beweidung). Die Weidefläche ist ein TWW-Objekt von regionaler Bedeutung. Der gesamte Perimeter ist als kommunale Naturschutzzone ausgewiesen.

Die Tagfalterfauna ist durch folgende Faktoren gefährdet:

1) Verbrachung und Aufkommen von Gehölzen: Im östlichen Teilgebiet dringt der Adlerfarn gemeinsam mit Brombeeren (*Rubus fruticosus* s.l.) vom Talboden her in den Halbtrockenrasen am Südhang vor. Wie der obere, nördlich an die Weide angrenzende Waldrand früher ausgesehen hat, ist uns nicht bekannt. Es ist anzunehmen, dass dieser Wald früher aufgrund der intensiven Nutzung licht und niederwüchsig war. Im Rahmen der Zunahme des Holzvorrates dürften wertvolle, flachgründige Standorte verloren gegangen sein, namentlich auch mit Beständen der Scheidigen Kronwicke.

2) Nährstoffzunahme: Die Weiden sind nach Angaben des lokalen Kenners Werner Huber gegenüber früher fetter und langhalmiger geworden.

3) Kleinheit der Lebensräume und Tagfalterbestände: Einzelne Tagfalterarten kommen nur in sehr geringen Individuenzahlen und an eng begrenzten Stellen vor (u.a. das Bergkronwicken-Widderchen). Die geringen Individuenzahlen erhöhen die Gefahr, dass eine Art plötzlich durch stochastische Ereignisse verschwindet.

Ziele

Für das Gebiet Lauchweid werden folgende Ziele formuliert:

1) Erhalt überlebensfähiger Populationen des Bergkronwicken-Widderchens, des Bibernell-Widderchens, des Seltenen Grünwidderchens sowie des Schwarzgefleckten Bläulings in den Gebieten Rehhag- und Lauchweid, die für diese Arten weitgehend als Einheit zu betrachten sind.

2) Erhalt der Vielfalt charakteristischer Arten trockenwarmer Weiden.

Massnahmen

Die langfristige Sicherung der mageren Weidebereiche, insbesondere in Südexposition, ist im Rahmen des ökologischen Ausgleichs bereits erfolgt.

Zusätzlich zum Erhalt der extensiven Weiden schlagen wir folgende Massnahmen vor:

1) Zurücksetzen oder Auflichten des Waldrandes im Bereich des Sattels sowie westlich angrenzend (incl. Nachpflege) auf etwa 0.5 ha. Hier sind offene, kraut- und grasreiche Standorte zu schaffen. Insbesondere flachgründige, felsige Bereiche als potentieller Standort der Scheidigen Kronwicke sind freizustellen. Dieser Eingriff hat zeitlich gesehen höchste Priorität.

2) Zurückdrängen des Adlerfarns im östlichen Teilgebiet (ein bis zweimalige, jährliche Mahd). In erster Priorität sind die südexponierten Bereiche zu pflegen, in zweiter auch die nordexponierten Bereiche sowie der Talgrund.

3) Anpassung des Weideregimes: Im östlichen Teilgebiet darf die Beweidung aktuell erst ab dem 1.6. erfolgen. Diese Einschränkung ist aus Sicht des

Tagfalterschutzes nicht notwendig und möglicherweise sogar ungünstig. Insbesondere können wertvolle Kräuter, wie die Scheidige Kronwicke oder die Kleine Bibernelle, von wüchsigen Pflanzen verdrängt werden. Eine frühere Beweidung könnte verhindern, dass die Vegetation zu dicht wird. Eine leichte Anpassung der Beweidung müsste aber kontrolliert erfolgen und auf die Bedürfnisse seltener Pflanzenarten (z.B. Orchideen) abgestimmt sein.

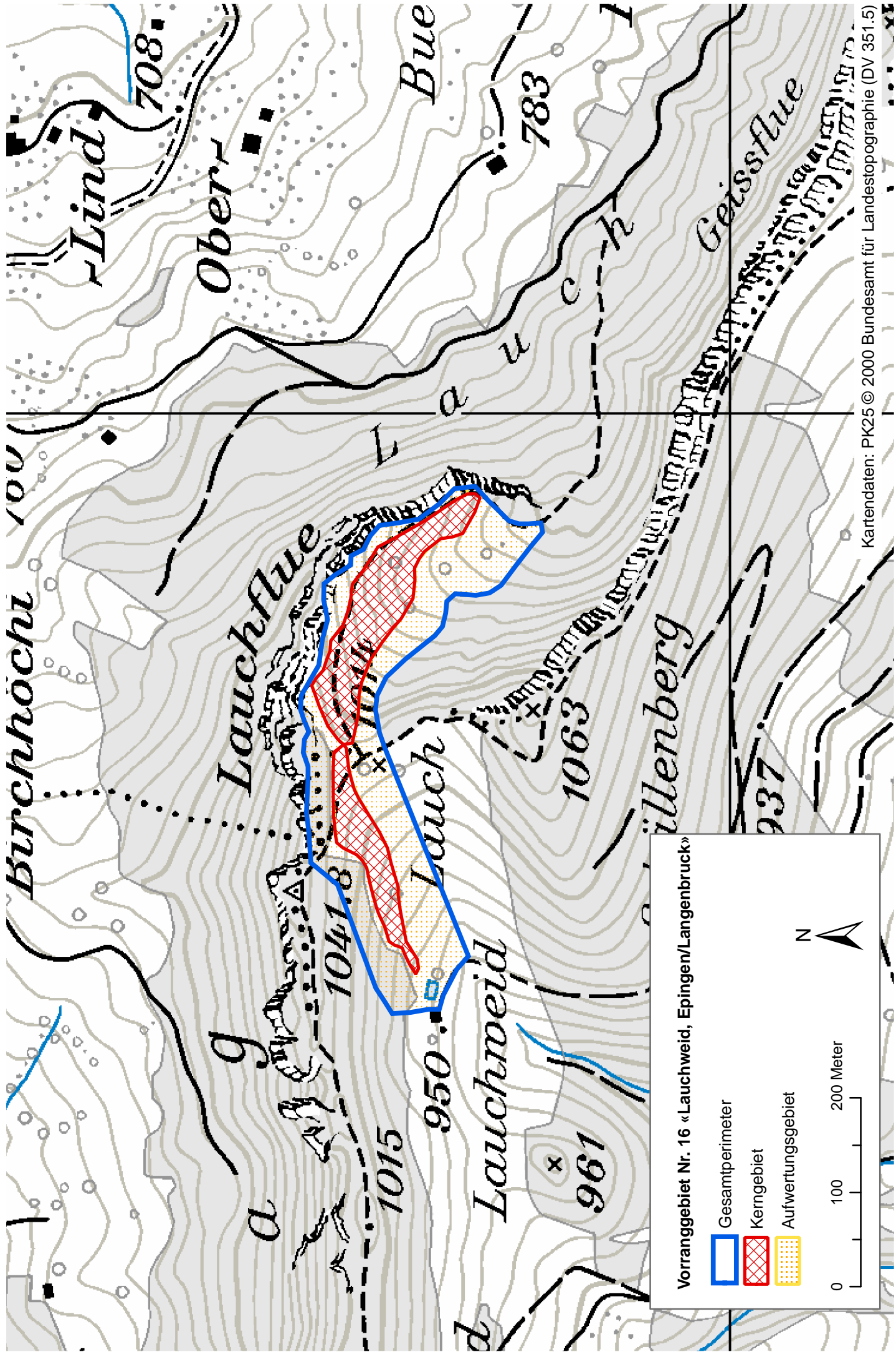
4) Auflichten des Waldbestandes im Bereich des östlichen Teilgebietes zwischen der Krete und der Weide (ca. 0.3 ha). Durch die Schaffung besonnter, flachgründiger Felspartien kann hier der Lebensraum der Scheidigen Kronwicke vergrößert werden. Dieser Eingriff muss auf Kosten der bisherigen Waldfläche stattfinden. Es sind insbesondere Bereiche mit anstehendem Fels freizustellen.

5) Entfernen von Einzelbäumen in der Osthälfte: Für die Entwicklung der mageren Weideflächen wäre es vorteilhaft, wenn ein paar wenige Föhren und Laubbäume entfernt werden könnten. Auch durch das Grösserwerden der Bäume geht schleichend Magerrasenfläche verloren.

Bemerkungen

Für den Erhalt des sehr seltenen Thymian-Widderchens im Gebieten Rehhag - Lauchweid - Geissflue wäre es sehr wichtig, die Wiese bei P997 als Halbtrockenrasen zu erhalten. Aufgrund einer Begehung 2006 kommt Werner Huber zum Schluss, dass sich die Situation verschlechtert hat.

Vorkommende Arten	Artname wiss.	Ind.	Datum	Quelle (Beobachter) / Bemerkungen
Lauchweid, Eptingen / Langenbruck	<i>Adscita statices</i>	10	1997	Werner Huber, Zunzgen
	<i>Jordanita notata</i>	1	1982	Werner Huber, Zunzgen
	<i>Zygaena fausta</i>	5	8.6.2005	Huber, W.; Raupen
	<i>Zygaena filipendulae</i>	20	18.8.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Zygaena loti</i>	3	2003	Werner Huber, Zunzgen
	<i>Zygaena minos</i>	15	15.7.2005	Tagfalterschutz BL 2003
	<i>Zygaena purpuralis</i>	4	18.6.2005	Georg Artmann, Olten
	<i>Zygaena transalpina</i>	1	15.7.2005	Tagfalterschutz BL 2004
	<i>Zygaena viciae</i>	4	2002	Werner Huber, Zunzgen
	<i>Hesperia comma</i>	10	18.8.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Ochlodes venatus</i>	5	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Spialia sertorius</i>	1	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Thymelicus sylvestris</i>	150	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Colias hyale-Komplex</i>	1	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Gonepteryx rhamni</i>	1	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Leptidea sinapis-K</i>	5	18.8.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Pieris brassicae</i>	3	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Pieris napi</i>	1	23.7.2005	Huber, W.
	<i>Pieris rapae</i>	1	23.7.2005	Huber, W.
	<i>Aricia agestis</i>	20	18.8.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Cupido minimus</i>	1	1986	Werner Huber, Zunzgen
	<i>Cyaniris semiargus</i>	1	18.8.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Lysandra bellargus</i>	5	2003	Werner Huber, Zunzgen
	<i>Lysandra coridon</i>	1	1986	Werner Huber, Zunzgen
	<i>Maculinea arion</i>	2	1987	Werner Huber, Zunzgen
	<i>Polyommatus icarus</i>	20	18.8.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Aglais urticae</i>	1	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Apatura iris</i>	1	1997	Werner Huber, Zunzgen
	<i>Clossiana dia</i>	40	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Clossiana euphrosyne</i>	1	1987	Werner Huber, Zunzgen
	<i>Fabriciana niobe</i>	1	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Limenitis camilla</i>	1	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Mellicta athalia</i>	8	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	<i>Mellicta parthenoides</i>	1	1997	Marcel Goverde, Binningen
	<i>Mesoacidalia aglaja</i>	2	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
<i>Brintesia circe</i>	3	18.8.2005	Tagfalterschutz BL 2005	
<i>Coenonympha glycerion</i>	3	2000	Werner Huber, Zunzgen	
<i>Erebia ligea</i>	25	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005	
<i>Lasiommata maera</i>	7	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005	
<i>Lasiommata megera</i>	1	18.8.2005	Tagfalterschutz BL 2005	
<i>Maniola jurtina</i>	250	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005	
<i>Melanargia galathea</i>	250	14.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005	

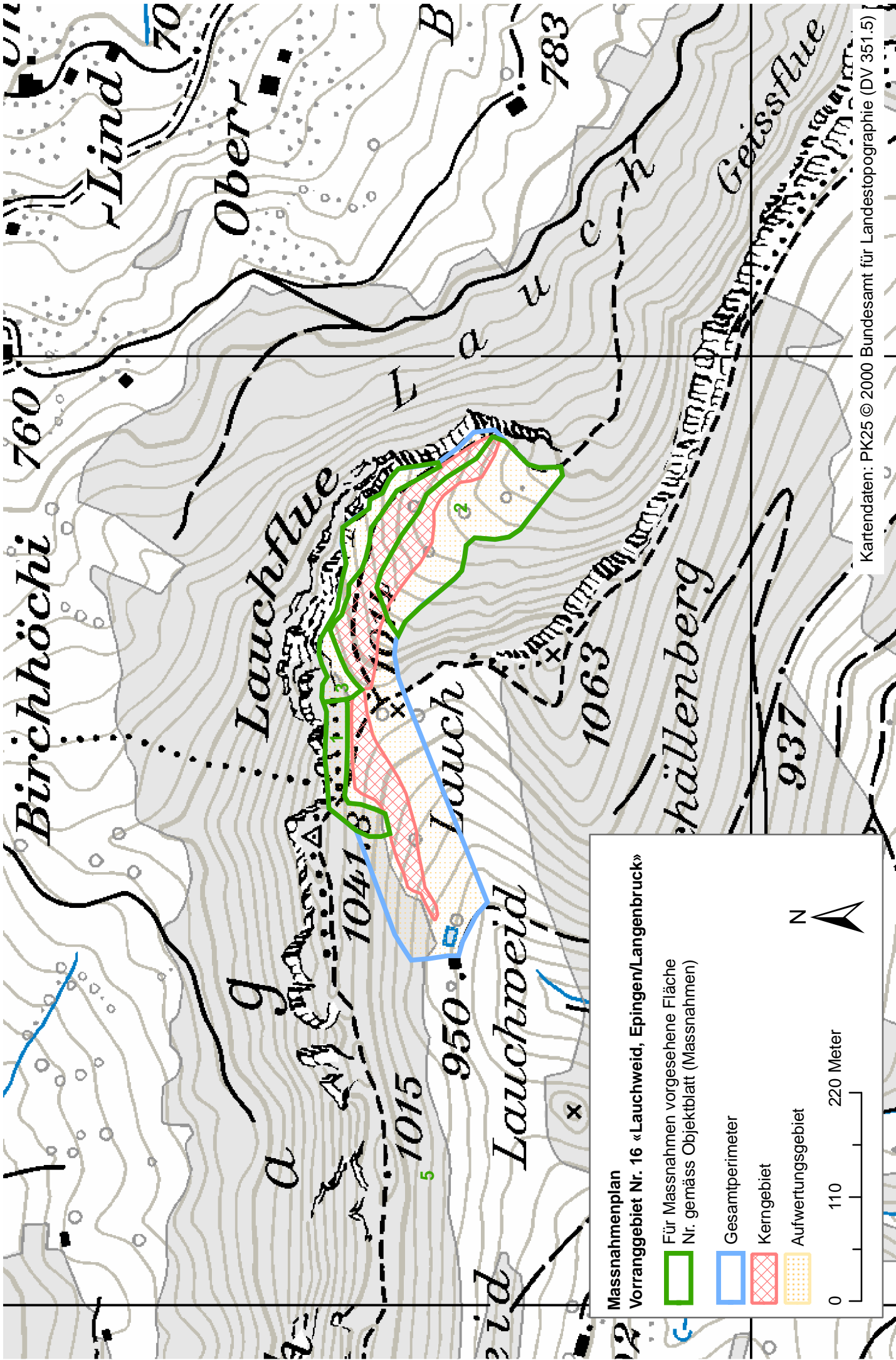


Vorranggebiet Nr. 16 «Lauchweid, Epingen/Langenbruck»

- Gesamtperimeter
- Kerngebiet
- Aufwertungsgebiet

0 100 200 Meter

N



Massnahmenplan
Vorranggebiet Nr. 16 «Lauchweid, Epingen/Langenbruck»

- Für Massnahmen vorgesehene Fläche
- Nr. gemäss Objektblatt (Massnahmen)
- Gesamtperimeter
- Kerngebiet
- Aufwertungsgebiet

N

0 110 220 Meter